sanderschau

Unser Stadtteilmagazin

Sommer/Herbst 2025

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner der Sanderau,

ich freue mich sehr darüber, dass ich mich schon wenige Wochen nach meinem Amtsantritt in der neuen Ausgabe der Sanderschau als neue Sozialreferentin der Stadt Würzburg und Nachfolgerin von Frau Dr. Düber vorstellen darf.

Foto: © Ehlers Media

Ich bin beeindruckt, was sich in Ihrem wunderbaren Stadtteil im Rahmen des Pilotprojekts „Demografiefeste Kommune“ in den letzten drei Jahren entwickelt hat: Die Stadtteilanalyse durch die TH WS, die engagierte Arbeit des Quartiersrats als erstem Bürgerrat nach der Zufallsauswahl in Würzburg und nun die abschließende Strategiephase unter Beteiligung einiger Stadtratskolleginnen und Stadtratskollegen. Das sind drei große Meilensteine für die Sanderau!

An dieser Stelle danke ich ganz herzlich dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, denn ohne die Unterstützung aus dem Förderprogramm hätte diese so wertvolle Arbeit nicht geleistet werden können! Eine Entwicklung, die für alle Würzburger Stadtteile und darüber hinaus von Bedeutung ist.

Nun gilt es, bereits auf den Weg Gebrachtes zu verstetigen. Die zentralen Handlungsfelder der erarbeiteten Handlungsempfehlungen sind nun Schritt für Schritt umzusetzen.

Bereits in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses am 20. Oktober ist das gesamte Projekt Gegenstand der Beratungen und die Empfehlungen des von uns beauftragten Instituts werden der Öffentlichkeit vorgestellt. Gerne begrüße ich Sie in der Sitzung im Ratssaal des Rathauses. Hierzu lade ich Sie bereits heute herzlich ein.

Im Rahmen der Haushaltsverhandlungen werde ich mich zusammen mit den Mitgliedern des Stadtrats und der Verwaltung dafür einsetzen, dass trotz der angespannten Haushaltslage Mittel für die Finanzierung der schrittweisen Umsetzung der Handlungsstrategie für eine soziale Quartiersentwicklung in Ihrem Stadtteil bereitgestellt werden.

Ich wünsche Ihnen noch viele schöne Tage in diesem Spätsommer und freue mich auf Begegnungen mit Ihnen in der Sanderau,
herzliche Grüße,

Eva v. Vietinghoff

Ihre Eva von Vietinghoff-Scheel
Leiterin des Sozialreferats der Stadt Würzburg

IMPRESSUM
Herausgeberin: Stadt Würzburg in enger Kooperation mit der TH Würzburg-Schweinfurt
Redaktion: Hendrik Lütke, Prof. Dr. Dieter Kulke und Steffen Deeg
Autor:innen & Fotos: Am jeweiligen Artikel vermerkt
Layout: Melanie Probst
Titelfoto: Park ohne Namen Stadt Würzburg
V.i.S.d.P: Hendrik Lütke, Sozialreferat der Stadt Würzburg, Karmelitenstraße 43, 97070 Würzburg
Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Kontakt: sozialreferat@stadt.wuerzburg.de

fas.thws Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Quartiersarbeit Sanderau
Stadt Würzburg
Demografiefeste Kommune
gefördert durch Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

Liebe Sanderauer:innen,

in der Sanderau liegen bewegende Monate voller Leben, Begegnung und Miteinander hinter uns. Nach langer Zeit fand im Dezember wieder ein Weihnachtsmarkt auf dem Platz beim Bücherschrank in der Friedrich-Spee-Straße statt - initiiert von Stadträtin und Apothekeninhaberin Sonja Buchberger mit Unterstützung der Quartiersmanagerin Antje Marlock, der Metzgerei Naser, dem Ristorante Mediterraneo, der Bäckerei Rösner und Maindöner. Das stimmungsvolle Fest wurde von den Besucher:innen begeistert angenommen.

Im Mai folgte die längste Kaffeetafel im Stadtteil. Viele nutzten die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, alte Kontakte aufzufrischen oder neue Menschen aus der Nachbarschaft kennenzulernen.

Ein echter Höhepunkt war schließlich das Sanderauer Sommerfest im Juli - organisiert von engagierten Bürger:innen des Quartierstreffs und durch Spenden aus dem Stadtteil möglich gemacht. Trotz wechselhaftem Wetter wurde der Tag mit Spiel- und Kulinarikangeboten zu einem unvergesslichen Erlebnis für Groß und Klein. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfenden und Unterstützenden!

Herzstück des Stadtteils ist und bleibt der Quartierstreff - eine offene Anlaufstelle für die Bewohner:innen der Sanderau. Hier findet einmal im Monat ein offenes Treffen statt, bei dem man sich über Neuigkeiten im Stadtteil austauschen kann. Immer wieder werden auch Fachstellen

Foto: Marlock

eingeladen, um Fragen der Anwesenden zu beantworten oder Informationen bereitzustellen.

Neu ab Herbst: Künftig wird es an zwei Wochenenden im Monat in den Räumlichkeiten des Bridge Clubs, Danziger Straße 4, Raum für Treffpunkte, Austausch und soziale Angebote geben - von Bürgern für Bürger. Ein weiterer Ort der Begegnung mitten im Stadtteil.

Möchten auch Sie sich informieren oder den Stadtteil aktiv mitgestalten? Dann schauen Sie vorbei!

Zu aktuellen und künftigen Angeboten informiert die Homepage des Quartiersmanagements Sanderau: www.miteinander-in-der-sanderau.de

Ihre Quartiersmanagerin
Antje Marlock

Die Demografiefeste Kommune:

Würzburg hat mit der Sanderau am Programm des Bayerischen Heimatministeriums teilgenommen

Fotos: Deeg

Workshop mit Bürger:innen, Vertreter:innen der Instutionen und Stadträt:innen

Der demografische Wandel, der in Bayern sehr unterschiedlich verläuft, ist zurecht in aller Munde. Während einige Regionen wachsen, sind andere mit einem spürbaren Bevölkerungsrückgang konfrontiert. Herausforderungen sind auch die hohe Lebenserwartung und die Zuwanderung. Dies alles stellt Kommunen vor vielfältige Aufgaben. Um diese bewältigen zu können, sind zukunftsfähige Gesamtstrategien sowie Lösungsansätze für die Probleme vor Ort gefragt. Das Pilotprogramm „Demografiefeste Kommune“ setzt genau hier an: Es unterstützt bayerische Kommunen dabei, Strategien für den demografischen Wandel zu entwickeln.

Die Pilot-Kommunen

Um den unterschiedlichen Herausforderungen Rechnung zu tragen, wurden die Pilot-Kommunen gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden so ausgewählt, dass sie stellvertretend für die unterschiedlichen Herausforderungen des demografischen Wandels stehen. Je Regierungsbezirk wurde eine Pilot-Kommune bzw. ein Kommunalzusammenschluss ausgewählt, zusätzlich ein Landkreis, eine Region, drei Mittelstädte und die Sanderau als Stadtteil einer Großstadt. Denn der demografische und gesellschaftliche Wandel konfrontiert urbane Gebiet auf andere Weise und mit anderen Herausforderungen als kleinere Kommunen: Die Bevölkerung in den dicht besiedelten Stadträumen muss etwa mit ausreichend Infrastruktureinrichtungen, bezahlbarem Wohnraum, Treffmöglichkeiten und Betreuungseinrichtungen versorgt und dabei der demografischen Wandel im Blick behalten werden.

Die 5 Schritte des Pilotprogramms „Demografiefeste Kommune“

Insgesamt basiert das Pilotprogramm auf einem fünfstufigen Ansatz, der ausgehend von einer Kommunalen Demografie-Analyse, über den Einbezug der Bürger:innen bis hin zur Entwicklung der Demografiestrategie mit einem konkreten Maßnahmenplan reicht.

Einbezug der Bürger:innen: Quartiersrat in der Sanderau

Der „Quartiersrat - Gemeinsames Leben in der Sanderau gestalten" setzte sich aus Frauen und Männern aller Altersgruppen zusammen, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden und dem Querschnitt der Bevölkerung der Sanderau entsprachen. Der Rat diskutierte über Ideen und Herausforderungen, die das Leben in ihrem Stadtteil betreffen. Mit ihren unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Hintergründen entwickelten sie Ideen und Vorschläge, wie Treffpunkte in Innen- und Außenräumen gestaltet werden können. Der Rat tagte sechsmal von Januar bis Juni 2024 und übergab seine Empfehlungen an den (damaligen) Oberbürgermeister und die (damalige) Sozialreferentin.

Die Quartiersräte wünschten sich insbesondere ein Stadtteilzentrum, einen Jugendtreff und mobile Angebote für vielfältige Aktivitäten für alle Menschen der Sanderau, die sie gemeinsam wahrnehmen können. Auch die Aufenthaltsqualität der Freiflächen soll verbessert und Straßen und Plätzen z.B. durch Sitzbänke, Beschattungen, Spielmöglichkeiten etc. aufgewertet werden. Damit das ehrenamtliche Engagement der Bürger:innen in der Sanderau unterstützt wird, braucht es auch ein Quartiersmanagement - so der Wunsch der Quartiersrät:innen.

Strategieworkshop in der THWS

Vorstellung der Ergebnisse aus dem Quartiersrat im Sozialausschuss

Die Einrichtung eines Quartiersrats nach dem Vorbild eines Bürgerrates war eine äußerst positive Erfahrung sowohl für die Organisator:innen als auch für die Teilnehmenden. Die Arbeit in der Gruppe war durch ein sehr respektvolles und konstruktives Klima und ein sehr wertschätzendes miteinander aller Generationen und Menschen geprägt.

Die Empfehlungen des Quartiersrats wurden Anfang 2025 mit Expert:innen aus dem Quartier und aus der Stadtverwaltung sowie Vertreter:innen des Stadtrats intensiv diskutiert. Ziel der Strategiephase ist es, dass die Vorschläge des Quartiersrats so aufbereitet werden, dass sie auf Mach- und Finanzierbarkeit geprüft werden und schließlich so weit wie möglich in die Umsetzung gehen können. Durch die durch den Quartiersrat entwickelten Maßnahmen kann die Stadt die Perspektive der Menschen vor Ort kennenlernen und hat so eine andere Basis für die Realisierung der entwickelten Maßnahmen.
Es ist schon jetzt vieles erreicht

Strategiephase

Nach der Arbeit des Quartiersrats im Sommer war die Stadtverwaltung nicht untätig, sie hat bereits jetzt einige von den Rät:innen empfohlenen Maßnahmen umgesetzt: Eine Übergangslösung für das Quartiersmanagement konnte bereits im September 2024 starten. An der Danzinger Straße wurden inzwischen Räumlichkeiten angemietet, die den Bürger:innen als temporäre Treffmöglichkeit dienen. Ausdruck des anhaltenden Engagements der Bürger:innen ist die Organisation des Straßenfests. Und auch die Planungen für die öffentliche Grünfläche an der Gartenstraße sind schon recht weit fortgeschritten.

Im nächsten Jahr soll ein umfassendes Quartiersmanagement eingerichtet werden, damit das Engagement der Bürger:innen weiter unterstützt wird . Hierzu braucht es noch den Beschluss des Stadtrats im November 2025.

Text: Dr. Hafner/Dr. Appel-Kummer

Inklusion aufs Gleis gesetzt

In der Sanderau gelingt dies! – Ein Interview mit Nadine Stieber

Bereits in der letzten Ausgabe wurde von Gleiselementen berichtet, die sich in der ganzen Sanderau finden lassen. Eins dieser Gleiselemente steht im Haus St. Nikolaus des Bürgerspitals. Dieses Gleiselement gilt als Symbol für den Weg der Inklusion - ein Weg, der nur gemeinsam begangen werden kann. Und was hat es mit dem Stück Gleis, original von den Würzburger Straßenbahnen, auf sich? Jedes Mal, wenn ein Mitarbeitender der Mainfränkischen Werkstätten „seinen Betrieb“ gefunden hat und eine Kooperationsvereinbarung geschlossen werden kann, wird ein Stück Straßenbahngleis verliehen. So auch bei Nadine Stieber.

Foto: Marilena Krieger

Nadine Stieber ist eine der 116 INklusiv!-Mitarbeitenden. Sie arbeitet im Haus St. Nikolaus und gibt uns im Rahmen eines Interviews einen Einblick in ihre tägliche Arbeit:

„Liebe Nadine, vielen Dank, dass du dir heute Zeit für uns nimmst. Welche Aufgaben hast du hier im Bürgerspital? Und wie bist du zu diesem Tätigkeitsfeld gekommen?“
Nadine: „Meine Idee war, dass es etwas Hauswirtschaftliches sein soll. Durch die Unterstützung meiner INklusiv!-Begleitung haben wir meine Stärken herausgefunden und einen passenden Arbeitsplatz in der Nähe meines Zuhauses gesucht. Jetzt fahre ich alleine mit der Straßenbahn zur Arbeit und brauche dafür eine halbe Stunde.“

„Wie sieht ein typischer Tag für dich aus?“
Nadine: "Ich arbeite jetzt im Wäscherei-Service. Zweimal pro Woche kommt saubere Wäsche, die ich auf die Stationen verteile. Jeden Tag fülle ich die Wäschewagen auf den Stationen auf, um die Pflegekräfte zu unterstützen. Mittags gehe ich von Station zu Station und tausche die vollen Wäschesäcke gegen neue aus. Im unreinen Bereich sortiere ich die Wäschesäcke nach Kategorien, zum Beispiel Bewohnerwäsche und Flachwäsche. Flachwäsche sind Handtücher, Bettwäsche und ähnliche Sachen. Die Personalwäsche in den Umkleiden fülle ich auch täglich auf. So bleibt alles ordentlich."

Foto: Marilena Krieger

„Warum wolltest du eine berufliche Veränderung?“
Nadine: "Ich möchte zeigen, dass auch Menschen mit Behinderung viel können! Außerdem wollte ich etwas Neues ausprobieren und Abwechslung haben."

„Was gefällt dir an deiner Arbeit am besten?“
Nadine: „Ich arbeite dort, wo alle anderen auch arbeiten. Mit meiner Arbeit helfe ich den Pflegekräften und unterstütze die Fachkräfte, wo ich kann.“

„Vielen Dank für den Einblick und weiterhin so viel Freude an der Arbeit“

Menschen mit Behinderung wollen dort arbeiten, wo andere auch arbeiten. Um dies zu ermöglichen wurde „INklusiv! Gemeinsam arbeiten“ als Fachbereich der Mainfränkischen Werkstätten gegründet, mit dem Ziel Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg in die Arbeitswelt zu begleiten und zu unterstützen. Dabei geht es um die Schaffung von wohnortnahen, maßgeschneiderten Arbeitsplätzen. Diese können in den unterschiedlichsten Branchen sein - von der Senioreneinrichtung, Kindergärten bis hin zum Friseur- oder Tattoostudio. Und Betriebe in der Sanderau waren von Anfang mit dabei! Ausgehend vom Willen des Menschen mit Beeinträchtigung erarbeitet das Team von „INklusiv! Gemeinsam arbeiten“ ein Unterstützernetzwerk, das den Mitarbeiter mit Behinderung in seiner Arbeit begleitet.

Text: Marilena Krieger

SIE HABEN FRAGEN, WOLLEN DEN FACHBEREICH UNTERSTÜTZEN ODER MÖCHTEN SICH VERNETZEN?
Melden Sie sich gerne bei uns unter info@arbeiten-inklusiv.de oder 0159/ 04 02 90 45

Der Quartierstreff Sanderau

Schritt für Schritt zu einer demografiefesten Kommune

Foto: Deeg

Durch die hohe Anzahl Studierender und Senioren hat der Stadtteil Sanderau die Herausforderung Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansprüchen zusammenzubringen. Im am dichtesten besiedelten Stadtteil Würzburgs leben Familien und Alleinstehende, die ebenfalls in unterschiedlichen Lebenssituationen stehen. Damit sich alle Personengruppen in der Sanderau wohlfühlen und miteinander in Kontakt und Austausch kommen, gilt es Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Dies hat sich der Quartierstreff zum wichtigsten Punkt gemacht. Aktionen wie das vergangene Sanderauer Sommerfest soll die Nachbarschaft vernetzten und zusammenbringen. Wir, der Quartierstreff, wünschen uns feste Räumlichkeiten, um Angebote von und für Anwohnende möglich zu machen. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Institutionen und der Stadt Würzburg wollen wir einen zukunftssicheren Stadtteil schaffen. Innerhalb unserer offenen Treffen tauschen wir Probleme aus und suchen nach Lösungen, damit beispielsweise für alle Generationen öffentliche Hitzeschutzräume zur Verfügung stehen, die Bewohner der äußeren Sanderau sich nicht abgehängt fühlen und Generationskonflikte angegangen werden. Die Treffen leben von neuen Gesichtern und Anregungen - egal ob Sie einmalig oder regelmäßig vorbeischauen möchten: Überlegen Sie mit uns, wie wir unseren Stadtteil noch lebendiger und generationenübergreifend attraktiver gestalten können.

Text: Laura Nikolai

NÄHERE INFORMATIONEN
über die Entstehung des Quartierstreffs und Neuigkeiten erhalten sie auf der Homepage: www.miteinander-in-der-sanderau.de oder unserem Instagram Account: Quartiersarbeit_Sanderau.

TERMINE QUARTIERSTREFF:
08.10.2025: 18-20Uhr
Bridge Club e.V., Danzigerstr. 4
06.11.2025: 18-20 Uhr
Senioreneinrichtung St. Thekla, Ludwigkai 12
04.12.2025: 18-20 Uhr
Senioreneinrichtung Matthias-Claudius-Heim, Traubengasse 5

Seniorenvertretung der Stadt Würzburg

Bewerben Sie sich jetzt für die nächste Amtszeit 2026-2032!

In einer Gesellschaft, die immer älter wird, ist es wichtiger denn je, dass die Interessen und Anliegen älterer Menschen Gehör finden. Die Seniorenvertretung der Stadt Würzburg ist dabei nicht nur eine wichtige Brücke zwischen den Generationen, sondern auch eine Stimme für die Senior:innen in unserer Stadt.

Unsere Rolle:
Mitgestalten und Mitentscheiden
Die Seniorenvertretung ist ein unabhängiges Gremium, das sich für die Belange der älteren Bürgerinnen einsetzt. Wir verstehen uns als Vermittler zwischen den Seniorinnen und der Stadtverwaltung, der Politik sowie anderen Institutionen. Unser Ziel: Die Bedürfnisse und Wünsche der älteren Generation in den Mittelpunkt der städtischen Entscheidungen zu rücken.

Unsere Aufgabe:
Für ein lebenswerteres Würzburg
Wir setzen uns aktiv für eine altersgerechte Stadtgestaltung ein. Themen wie barrierefreie Infrastruktur, bezahlbarer Wohnraum, Zugang zu medizinischer Versorgung, aktuell das Hitze-Telefon und die Förderung sozialer Teilhabe stehen dabei auf unserer Agenda. Durch unsere Mitarbeit in Ausschüssen, Gremien und Netzwerken tragen wir dazu bei, Würzburg für alle Generationen lebenswerter zu machen.

Foto: Seniotenvertretung

Unser Engagement:
Zuhören - Ideen entwickeln - anstoßen - begleiten
Ob es um die Gestaltung eines inklusiven Nahverkehrs, die Förderung kultureller Angebote oder den Ausbau von Unterstützungsnetzwerken geht - die Seniorenvertretung handelt pragmatisch und lösungsorientiert. Für die nahe Zukunft ist die ehrenamtliche Tätigkeit und Hilfe in den Quartieren ein prominentes Projekt. Die Quartiere in den Stadtteilen sollen zu Stützpunkten für Senior:innen aufgebaut werden. Diese Entwicklungen liegen uns am Herzen und wir begleiten diese aktiv und engagiert.

Ihre Unterstützung und Mitwirkung
Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen des demografischen Wandels bewältigen. Ihre Stimme, Ihre Erfahrungen und Ihr Engagement zählen! Egal, ob Sie uns Ihre Anliegen mitteilen oder bei unseren Projekten mitwirken - jede:r kann dazu beitragen, dass Würzburg eine Stadt bleibt, in der Alt und Jung solidarisch zusammenleben.

Im nächsten Jahr wird die Seniorenvertretung neu aufgestellt. Sie haben Interesse dabei zu sein? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf: www.seniorenvertretung-wuerzburg.de

Text: Prof. Dr. Johannes Fischer

DIE SENIORENVERTRETUNG SUCHT SIE!
Fachbereich Integration, Inklusion & Senioren
Semmelstraße 2, 97070 Würzburg:
Tel.: 0931/37-3296 / Nummer Frau Kettemann
Internet: www.seniorenvertretung-wuerzburg.de
E-Mail: info@seniorenvertretung-wuerzburg.de

Viele Hinweise beim Stadtteilspaziergang in der Sanderau

Rückschau auf die Begehung zum Fußverkehrskonzept

Foto: Sandra Aufenanger

Am 16. Mai fand im Albert-Schweitzer-Haus ein Stadtteilspaziergang im Rahmen der Erstellung des Fußverkehrskonzepts für die Stadt Würzburg statt. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung, um gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt sowie dem Fachbüro Planersocietät Verbesserungspotenziale für den Fußverkehr im eigenen Stadtteil zu identifizieren.

Nach Begrüßung durch Bürgermeister Heilig und einer kurzen Einführung in das Fußverkehrskonzept startete die rund anderthalbstündige Begehung durch die Sanderau, bei der an mehreren Stationen bestehende Mängel- und Problemstellen sowie erste Lösungsvorschläge direkt vor Ort diskutiert wurden. An der Kreuzung Friedrich-Ebert-Ring/Marianne-Rein-Straße haben sich die Teilnehmenden eine Querung gewünscht. Aktuell werde das Queren durch erhöhte Geschwindigkeiten, fehlende Bordsteinabsenkungen und den großen Kurvenradius erschwert. In der Weingartenstraße sind die teilweise schmalen Gehwege durch das angeordnete Gehwegparken Thema gewesen. An der Virchowstraße wurde die fehlende Barrierefreiheit an den Querungsanlagen bemängelt. Weiter ging es über die Friedenstraße, wo die Sichtbeziehungen durch geparkte Autos eingeschränkt werden, und anschließend zurück zum Albert-Schweitzer-Haus. Weitere Anmerkungen gab es zu fehlenden Sitzmöglichkeiten entlang der Hauptfußwegeachsen.

Im anschließenden Workshop wurden weitere zentrale Problemstellen im Stadtteil verortet und Hinweise für ein sicheres, durchgängiges und barrierefreies Fußwegenetz gesammelt.

Die zahlreichen Rückmeldungen aus der Veranstaltung fließen in die Erstellung des Fußverkehrskonzepts ein, das durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert wird.

Text: Sandra Aufenanger

Die auf Grundlage der Stadtteilspaziergänge entwickelten Maßnahmenvorschläge werden am Dienstag, den 23. September um 17 Uhr im Mozartareal in Rahmen einer Zukunftswerkstatt vorgestellt und gemeinsam mit der Öffentlichkeit diskutiert. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich einzubringen! Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, wird aber erbeten per E-Mail an: sauber.mobil@stadt.wuerzburg.de. Eine Gebärdendolmetschung ist auf Anfrage möglich.

Hitzeschutzmaßnahmen in der Stadt Würzburg

Ein Überblick über den Ausbau der Maßnahmen

Foto: Deeg

Die zahlreichen heißen Tage in den vergangenen Wochen und Monaten haben gezeigt, dass das Thema Hitzeschutz für viele Bevölkerungsgruppen eine immer größere Rolle spielt. Besonders intensiv erlebt man die Hitzetage in extrem verdichteten und versiegelten Stadtteilen wie in der Sanderau.

In zahlreichen städtischen Verwaltungseinheiten und in den Interessenvertretungen wird an der Anpassung unserer Infrastrukturen an Hitzetage gearbeitet, im Folgenden versuchen wir einen Überblick über einige Maßnahmen zu geben.

Hitzetelefon

In enger Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Kreisverband Würzburg, der Seniorenvertretung, des Sozialreferats und des Klimareferats wurde eine Hitzetelefon in der Stadt Würzburg etabliert.

An Tagen mit einer offizieller Hitze-Warnung rufen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen Senior:innen an, welches sich vorher in eine Datenbank haben eintragen lassen. Dazu genügt ein Anruf im Pflegestützpunkt der Stadt Würzburg unter 0931/ 37-3333.

Daneben unterhält der Ärztliche Kreisverband noch ein Hitze-Infotelefon unter 0931/ 4605926

Flankiert wird diese Maßnahme von den offiziellen Hitze-Warn-Aufkleber, diese warnen ab 28 Grad und erinnern daran wichtige Maßnahmen zum Hitzeschutz zu ergreifen.

Trinkbrunnen

Federführend baut das Baureferat ein Netz von Trinkbrunnen aus, diese gibt es bisher v.a. in der Innenstadt und neu auch in Heidingsfeld und in Grombühl.

Neben den Brunnen gibt es zahlreiche „Refill“-Stationen, hier haben sich Geschäfte und Einrichtung bereit erklärt, dass Trinkwasserflaschen aufgefüllt werden können. Im Verzeichnis sind für die Sanderau bisher nur 3 Stationen aufgeführt.

Kühle Orte

Ein Netz aus kühlen Orten soll in naher Zukunft über die Stadt gelegt werden. Hier sollen sich Menschen ohne Konsumzwang aufhalten und vor starker Hitze, manchmal leider auch in der eigenen Wohnung, schützen können. In der Liste befinde sich zur Zeit 21 Orte, bisher leider nur einer in der Sanderau. Bei den Orten handelt es sich bisher um Kirchen, Museen, die Stadtbücherei sowie die Tourist Info.

Einen Überblick über die Brunnen und die kühlen Orte finden Sie hier https://geostadtplan.wuerzburg.de/

Über den Ausbau der Maßnahmen im allgemeinen und im Besonderen zur Sanderau hält Sie Ihr Quartiersmanagement auf dem Laufenden.

Weitere Maßnahmen zum Hitzeschutz vor allem im Bereich Bauen, Begrünung und Stadtumbau finden Sie im Hitzeaktionsplan der Stadt.

Text: Steffen Deeg

Hitze-Telefon Info-Telefon

09 31 / 37 33 33

Unter dieser Nummer melden Sie sich oder Ihre Angehörigen an.

An Tagen mit öffentlicher Hitzewarnung rufen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen Sie in der Zeit von 8:30 bis 10:00 Uhr an. **Unsere geschulten Kräfte fragen nach Ihrem Befinden, beraten Sie und geben Ihnen wertvolle Tipps.**
Name und Telefonnummer einer Kontaktperson sind ebenfalls hilfreich.

INFO-Telefon (Ansage):

09 31 / 4 60 59 26

Tipps bei Hitze

Als Ärztlicher Kreisverband informieren wir Sie über mögliche Maßnahmen, die Sie an Tagen mit einer öffentlichen Hitzewarnung ergreifen können.

Wir geben hilfreiche Tipps – eine ärztliche Beratung findet nicht statt!

ANKÜNDIGUNG: „EINE TASSE ZEIT“ IM QUARTIER SANDERAU
Im September startet das (dann monatlich stattfindende) offene Begegnungstreffen „Eine Tasse Zeit“ im Gemeindesaal der Gnadenkirche (Danziger Str. 10).
In der ersten Stunde gibt es Kaffee und Kuchen, danach erwarten Sie wechselnde spannende Themen und Vorträge - zum Auftakt der Hausnotruf der Johanniter am 19.09.
Die Treffen sind von 15-17 Uhr.
Alle sind herzlich eingeladen!

Impressionen vom Sanderauer Straßenfest

Am 26. Juli in der Platenstraße

Fotos: Peter Moritz-Angst

STADT WÜRZBURG

Fachbereich Jugend & Familie

Wir suchen SIE – Werden Sie

Bereitschafts-pflegefamilie!

Ein Zuhause auf Zeit. Eine Chance fürs Leben!
Manchmal geraten Kinder in schwierige Lebenssituationen und müssen kurzfristig aus ihrem gewohnten Umfeld genommen werden. In diesen Momenten brauchen wir Menschen wie Sie: **Liebevoll, verlässlich und bereit, einen sicheren Ort zu geben – auf Zeit.**

Bereitschaftspflege bedeutet, Kindern in akuten Notlagen ein vorübergehendes Zuhause zu geben, bis geklärt ist, wie es für sie weitergeht. Die Dauer des Aufenthaltes kann von wenigen Tagen bis zu mehreren Monaten reichen.

Was Sie mitbringen sollten:
- Einfühlungsvermögen und Stabilität
- Offenheit für die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Herkunftsfamilien
- Zeit und Platz in Ihrem Zuhause
- Die Bereitschaft, kurzfristig zu helfen, auch am Abend und am Wochenende

Was wir Ihnen bieten:
- Fachliche Begleitung durch unsere Mitarbeiter:innen
- Finanzielle Aufwandsentschädigung
- Schulungen

Bereitschaftspflege ist keine leichte Aufgabe – aber sie ist unendlich wertvoll. Für die Kinder, und vielleicht auch für SIE!

Helfen Sie mit, Kindern Halt zu geben – JETZT!
Kontakt unter: ***pflegekinderdienst@stadt.wuerzburg.de***
oder telefonisch unter ***09 31 / 37 37 36***